

# Wer muss den bitteren Gang in die Bezirksliga antreten?

In der Fußball-Landesliga kann es noch Rhenania Richterich, den SV Breinig, Alemannia Mariadorf oder SW Stotzheim erwischen

VON GUIDO JANSEN

**Aachen.** Morgen kurz vor 17 Uhr ist der Abstiegskampf in der Fußball-Landesliga entschieden. Dann steht fest, welche zwei Teams den Weg nach unten in die Bezirksliga antreten müssen. In der Verlosung: Rhenania Richterich, der SV Breinig, SW Stotzheim und Alemannia Mariadorf. Die besten Chancen auf den Klassenerhalt hat Richterich. Ein Punkt im Heimspiel gegen Rheinland Dremmen reicht dem Team von Gökhan Demirci sicher, um das rettende Ufer zu erreichen.

Wenn entweder Breinig oder Stotzheim nicht gewinnen, kann sich die Rhenania sogar eine Niederlage erlauben. Aber so weit will Demirci es nicht kommen lassen. „Wir müssen kämpfen und gleichzeitig diszipliniert spielen. Uns reicht ein Punkt. Deswegen ist es wichtig, dass wir defensiv sicher stehen.“ Trotz der besten Ausgangslage im Abstiegskampf ist die Situation keinesfalls entspannt. Die Richtericher müssen versuchen, den Mittelweg zwischen Motivation und Abgeklärtheit zu finden. Nicht mit dabei ist Tobias Voss, der am vergangenen Wochenende die Rote Karte sah.

Beim SV Breinig sieht Trainer Michael Bulet die Situation positiv. „Wir haben es selbst in der Hand und brauchen nicht auf andere zu schauen.“ Die Rechnung

ist einfach: Ein Sieg in Lindenthal-Hohenlind und Breinig ist durch. Genau da liegt das Problem. Die Kicker aus Köln sind stark und können sogar noch Platz drei schaffen. Im Moment ist Vorlesungszeit. Das bedeutet, dass Lindenthal vermutlich auf die meisten seiner starken Sport-Studenten zurückgreifen kann. Die Breiniger haben ihre eigene Sichtweise auf das Schicksalspiel im Schatten des Kölner Stadions. „Zur Winterpause waren wir abgeschlagen. Wenn uns da jemand gesagt hätte, dass wir am letzten Spieltag noch die Chance

auf den Klassenerhalt haben, dann hätten wir das dankbar angenommen. Und genau so sehen wir das“, sagt Bulet.

Gewinnt Breinig nicht, dann geht der äußerst bange Blick zum Spiel bei Absteiger Jugendsport Wenau. Dort ist Konkurrent Stotzheim zu Gast. Alles andere als ein Sieg der Stotzheimer wäre eine Überraschung. „Wir gehen davon aus, dass wir gewinnen müssen, um drin zu bleiben“, erklärt der SVB-Trainer. „Nach der guten Rückrunde sind wir zuversichtlich, dass wir das schaffen.“ Gleichwohl

sei dem Team anzumerken, dass die Anspannung groß ist. Der Ballast, ein Landesliga-Urgestein vor dem Abstieg zu retten, wiegt schwer.

Alemannia Mariadorf müsste auf die Spiele in Richterich, Lindenthal und Wenau schauen. Denn die Mannschaft von Trainer Redzo Sakanovic kann sich aus eigener Kraft nicht mehr retten. Selbst im Falle eines Sieges beim Zweiten SV Eilendorf muss die Alemannia darauf hoffen, dass Breinig verliert und Stotzheim maximal ein Remis schafft. „Keiner

hat das bei uns im Kopf. Wir konzentrieren uns darauf, im letzten Spiel eine so gute Leistung abzurufen wie vergangenes Wochenende gegen Rott.“ 2:2 endete die Partie, „bei der wir uns nicht belohnt haben“, so Sakanovic. „Wir haben da gezeigt, dass wir mithalten können.“ Jetzt müsse seine Mannschaft noch die wenigen Prozentpunkte besser spielen, um zu verhindern, dass sie zwei vermeidbare Tore wie gegen Rott kassiert. „Bei uns hat jeder verstanden, was auf dem Spiel steht. Wir werden alles geben, damit wir uns mit einem Sieg die Chance auf den Klassenerhalt erhalten.“ Die Hürde ist hoch, Eilendorf zählt zu den spielstärksten Teams der Liga. „Wir werden versuchen, dort mitzuspielen.“

Bedeutungslos ist der vorerst letzte Auftritt von Germania Dürwiß in der Landesliga. Die Mannschaft steht als Absteiger fest, Gast Germania Burgwart hat die Klasse sicher. Das gilt auch für den SV Rott, der Germania Teveren zu Gast hat. Westwacht Aachen könnte mit einem Sieg den Sprung auf Platz vier schaffen, hat aber mit dem SV Nierfeld das dickste Brett der Liga zu bohren. Der Meister wird sich seine Aufstiegsfeier nicht mit einer Niederlage verderben wollen. Platz drei sichern will der VfL Vichttal, dem dazu ein Unentschieden gegen die Sportfreunde Düren reichen würde.

## Einige Fußball-Klubs müssen noch drei Wochen lang hoffen und bangen

**Fußball-Regionalliga Wuppertaler SV** hat Insolvenz angemeldet. Auch für die Klubs aus der Region ist interessant, ob das beantragte Verfahren bis zum 30. Juni eröffnet wird. Geschieht das, wäre der 1. FC Köln II gerettet und würde in der Regionalliga verbleiben. Der WSV gälte dann als erster Absteiger.

**Für die unteren Ligen** hätte das folgende Konsequenzen: Es gäbe drei Aufsteiger aus den beiden Landesliga-Staffeln in die Mittelrheinliga. In der Staffel 1 wären der Bonner SC (59 Punkte) und der SSV Merten (57) durch. In der Staffel 2 steht der SV Nierfeld als Aufsteiger fest. Der Tabellenzweite SV Eilendorf (54) hat

allerdings keine Chance mehr.

**Aus den vier Bezirksliga-Staffeln** würden sieben Teams aufsteigen. Arminia Eilendorf ist mit 55 Punkten Tabellenführer der Staffel 4, muss aber am Wochenende tatenlos zusehen. Denn Germania Lich-Steinstraß (derzeit 53) könnte mit einem Sieg vorbeiziehen. Allerdings hätten die Arminien mit einem Quotienten von 2,153 gute Chancen, als Zweiter aufzusteigen. Unterliegt die Germania – Arminia wäre dann sicher durch – und gewinnt Inde Hahn, hat der Klub (51; Quotient 2,04) wieder Chancen, Eilendorf zu folgen.

**Aus den Kreisligen A** würden insge-

samt elf Teams aufsteigen. Der Zweite der Aachener Staffel, Germania Eicherscheid, hat mit 1,8709 den schlechtesten Quotienten aller Zweitplatzierten, ist chancenlos.

**Eröffnet der Wuppertaler SV** die Insolvenz erst nach dem 30. Juni, dann ist die U 21 des 1. FC Köln sportlich abgestiegen. Aus den Landesligen kämen nur zwei Aufsteiger hoch – Nierfeld sowie Bonn oder Merten – und es gäbe nur sechs Aufsteiger aus den Bezirks- sowie zehn aus den Kreisligen. So werden einige Klubs erst drei Wochen nach dem letzten Spieltag Planungssicherheit haben, in welcher Liga sie kommende Saison antreten werden. (rau)